

**Zeitschrift:** Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer  
**Herausgeber:** Auslandschweizer-Organisation  
**Band:** 48 (2021)  
**Heft:** 2

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Unruhe im Wasserschloss

- 5 **Briefkasten**
- 6 **Schwerpunkt**  
Auf dem «blauen Gold» der Schweiz, dem Wasser, liegt ein Schatten
- 11 **Schweizer Zahlen**  
Das Matterhorn wächst und schrumpft zugleich
- 12 **Gesehen**  
Annemarie Schwarzenbach und ihr fotografisches Werk
- 14 **Reportage**  
Gehts um Bio, haben die Bündner Bauern die Nase vorn
- Nachrichten aus Ihrer Region**
- 17 **Literatur**  
Luisa Famos schrieb berührend über Indios – auf Rätoromanisch
- 18 **Interview**  
Mit dem Thema Corona auf der Couch des Psychoanalytikers
- 21 **Gesellschaft**  
Basel diskutiert über Grundrecht für Affen
- 23 **Politik**  
Ein neuer Anlauf fürs E-Voting
- 25 **SwissCommunity-News**
- 27 **Aus dem Bundeshaus**  
Bundesrat Ignazio Cassis im Interview
- 31 **Nachrichten**



Einige sind mächtig wie der Genfersee. Andere sind winzige, namenlose Gewässerperlen im Hochgebirge. Wer nebst den grossen auch all die winzigen zählt, kommt in der Schweiz auf über 6000 Seen. Die Landschaft dazwischen wird von 65 000 Kilometer Fluss- und Bachläufen durchzogen. Und die Flüsse verbinden das bergige Land mit dem Meer: Was an den Alpenflanken abperlt, fliest zu einem grossen Teil in die Nordsee, ins Mittelmeer, die Adria und selbst ins Schwarze Meer. Es ist schweizerischer «Überfluss» im wörtlichen Sinn.

Dieser Wasserreichtum prägt das Selbstbild der Schweiz. Sie sieht sich gerne als «Wasserschloss Europas». Dazu passt die Alltagserfahrung, wie sorglos überall Wasser vom Hahn getrunken werden kann. Doch diese Sorglosigkeit wird zunehmend eingetrüb. Im Wasserschloss herrscht Unruhe.

So wird im Schweizer Trinkwasser vielerorts der Höchstwert für Chlorothalonil überschritten, was den Glauben ans reine Lebensmittel Wasser erschüttert. Dieses bis Ende 2019 zugelassene Fungizid steht im Verdacht, krebsfördernd und genverändernd zu sein. Jetzt verdünnen viele Wasserversorger das kontaminierte mit sauberem Wasser. Wasser verdünnen, damit es trinkbar wird: gar kein schönes Bild.

Die Schweizer Bauern, die das – erlaubte – Pestizid zum Schutz ihrer Kulturen eingesetzt hatten, fühlen sich zu Unrecht kritisiert. In der Tat greift es zu kurz, sie allein zu tadeln. Es ist letztlich der mit der Zersiedelung einhergehende Verlust an Kulturland und der Run der Konsumentinnen und Konsumenten auf billige Lebensmittel, die zu immer «effizienterer» Landwirtschaft samt ihren Nebenwirkungen führen. Welche Landwirtschaft wollen wir? Diese Frage prägt auch die kontroverse Debatte über gleich zwei Initiativen, über die die Schweiz am 13. Juni abstimmt (siehe Seite 6).

Übrigens liefern die Hydrologen einen weiteren Grund zur Sorge über die Zukunft des Wasserschlosses. Ihre Prognose in Sachen Klimawandel: Die Schweiz wird nasser und trockener zugleich. Die Winter werden niederschlagsreicher, der Schnee wird früher und die Gletscher stärker abschmelzen. Mehr Wasser wird in kürzerer Zeit talwärts fliessen, statt im Gebirge gespeichert zu werden. Die Sommer hingegen werden regenärmer. Regionale Wasserknappheit – besonders dort, wo Intensivlandwirtschaft betrieben wird – und Trockenheit werden häufiger auftreten. Zugleich werden die Gewässertemperaturen weiter steigen und die Fischbestände gefährden. Der im Spätsommer 2018 komplett ausgetrocknete Lac des Brenets im Neuenburger Jura war womöglich ein Vorbote des neuen Schweizer Sommerklimas.

MARC LETTAU, CHEFREDAKTOR